

Literatur in der neronischen Zeit

9

-Thomas Paulsen-

Petron, Satyrice 27

übers.: W. Ehlers

27 nos interim vestiti errare coepimus, immo iocari magis
et circulis [ludentem] accedere, cum subito | videmus HL
senem calvum, tunica vestitum russea, inter pueros
2 capillatos ludentem pila. nec tam pueri nos, quamquam 15
erat operae pretium, ad spectaculum duxerant, quam
ipse pater familiae, qui soleatus pila prasina exercebat.
nec amplius eam repetebat quae terram contigerat,
sed follem plenum habebat servus sufficiebatque lu-
3 dentibus. notavimus etiam res novas. nam duo spa- 20
dones in diversa parte circuli stabant, quorum alter
matellam tenebat argenteam, alter numerabat pilas,
non quidem eas quae inter manus lusu expellente vibra-
4 bant, sed eas quae in terram decidebant. cum has ergo
miraremur lautitias, | accurrit Menelaus et 'hic est' 25
inquit 'apud quem cubitum ponitis, et quidem iam
5 principium cenae videtis'. etiamnum loquebatur Me-
nelaus, cum | Trimalchio digitos concrepuit, ad quod HL
6 signum matellam spado ludenti subiecit. exonerata ille
vesica aquam poposcit ad manus, digitosque paululum
adpersos in capite pueri tersit (*).

... Selber begannen wir einstweilen, noch an-
gezogen umherzuschlendern, richtiger gesagt, Kurzweil zu
treiben und uns an Gruppen anzuschließen, als wir plötz-
lich einen alten Kahlkopf erblicken, der in roter Tunika
unter Burschen mit langem Haar Ball spielte. Dabei hatten
nicht so sehr die Burschen, obwohl es sich gelohnt hätte,
unsere Augen auf sich gezogen als der Hausvorstand selbst,
der in Sandalen mit grünen Bällen übte. Und wenn einer
davon etwa den Boden berührt hatte, verwendete er ihn
nicht weiter, sondern ein Sklave hielt einen vollen Beutel
bereit und versorgte die Spieler. Weiter fiel uns als seltsam
auf, daß zwei Eunuchen auf den entgegengesetzten Seiten
der Gruppe standen, von denen der eine einen silbernen
Nachttopf in der Hand hielt, der andere die Bälle zählte,
aber nicht die, die im Prellspiel von Hand zu Hand flogen,
sondern die, die zu Boden fielen. Als wir also diese Fein-
essen bewunderten, kam Menelaus gelaufen und sagte: „Das ist
der Mann, bei dem ihr zu Tische liegt, und zwar habt ihr
bereits die Einleitung zum Souper vor Augen.“ Menelaus
sprach noch, als Trimalchio mit den Fingern schnippte, zum
Zeichen für den Eunuchen, ihm mitten im Spiel den Nach-
topf unterzuhalten. Als er seine Blase entleert hatte, ließ
er Wasser für die Hände kommen und sich ein paar Tropfen
auf die Finger sprengen, die er dann an den Haaren des
Burschen abtrocknete. ...

Petron, Satyrice 48 (Teil I)

et cocum quidem potentiae admonitum in culinam
48 obsonium duxit, Trimalchio autem miti ad nos vultu
respexit et 'vinum' inquit 'si non placet, mutabo; vos H
2 illud oportet bonum faciatis. deorum beneficio non
emo, sed nunc quicquid ad salivam facit, in suburbano
nascitur eo, quod ego adhuc non novi. dicitur confine
3 esse Tarraciniensibus et Tarentinis. nunc coniungere 5
agellis Siciliam volo, ut cum Africam libuerit ire, per
4 meos fines navigem. sed narra tu mihi, Agamemnon,
quam controversiam hodie declamasti? ego etiam si
causas non ago, in domusionem tamen litteras didici.
et ne me putes studia fastiditum, II bybliothechas habeo, 10
unam Graecam, alteram Latinam. dic ergo, si me amas,
5 peristasim declamationis tuae'. cum dixisset Agamem-
non: 'pauper et dives inimici erant', ait Trimalchio
'quid est pauper?' 'urbane' inquit Agamemnon et
6 nescio quam controversiam exposuit. statim Trimal- 15
chio 'hoc' inquit 'si factum est, controversia non est;
7 si factum non est, nihil est'. haec aliaque cum effusis-
simis prosequeremur laudationibus, 'rogo' inquit
'Agamemnon mihi carissime, numquid duodecim
aerumnas Herculis tenes, aut de Ulixe fabulam, quem- 20
admodum illi Cyclops pollicem ꝑporicinoꝑ extorsit?
8 solebam haec ego puer apud Homerum legere.

Nun, der Koch ließ sich nach dieser Beleh-
rung über Autorität von seinem Braten in die Küche abfüh-
ren, Trimalchio aber wandte sich mit Gönnermiene wieder zu
uns und sagte: „Wenn der Wein nicht recht ist, lasse ich
wechseln; ihr sollt ihn euch schmecken lassen. Gott sei
Dank muß ich nicht kaufen, sondern was euch jetzt das
Wasser im Munde zusammenlaufen läßt, gedeiht alles auf
dem Landgut von mir, das ich selber noch gar nicht kenne.
Es soll an meine Besitzungen bei Tarracina und Tarent
grenzen. Jetzt will ich Sizilien an meine Grundstückchen
anschließen, um, falls ich einmal auf Afrika gehen möchte,
durch eigenes Gebiet zu segeln. – Aber erzähl du mir,
Agamemnon: über was für ein Rechtsproblem hast du
heute gelesen? Obschon ich vor Gericht nicht auftrete, habe
ich trotzdem für den Hausgebrauch Wissenschaft gelernt.
Und damit du nicht denkst, ich mache mich nichts aus
Bildung: zwei Bibliotheken habe ich, eine griechisch, eine
lateinisch. Sag also, sei so nett, das Sujet deiner Vorlesung!“
Als Agamemnon gesagt hatte: „Ein Armer und ein Reicher
waren verfeindet“, sprach Trimalchio: „Was ist ein Armer?“
„Charmant“, sagte Agamemnon und setzte irgend ein
Rechtsproblem auseinander. Gleich sagte Trimalchio:
„Wenn dies ein Faktum ist, ist es kein Rechtsproblem;
wenn es kein Faktum ist, ist es nichts“. Als wir diese und
andere Bemerkungen mit den überschwänglichsten Komplimenten
bedachten, sagte er: „Bitte sehr, mein teuerster
Agamemnon, hast du vielleicht die zwölf Heldentaten des
Herkules im Kopf oder die Geschichte von Odysseus, wie
ihm der Zyklop mit einer Zange den Daumen ausgedreht
hat? Als Junge habe ich das immer bei Homer gelesen.“